

An die Europäische Kommission

ec-land-use-change-biofuels@ec.europa.eu

Betreff: Konsultation zu Indirekten Landnutzungsänderungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund ihrer vergleichsweise geringen Nutzungseffizienz beim Einsatz als Kraftstoff sollte bei genauerer Betrachtung auf den Einsatz sogenannter Biokraftstoffe im Mobilitätsbereich gänzlich verzichtet werden. Vor dem Hintergrund des überhöhten und nach wie vor weiter ansteigenden Kraftstoffverbrauchs im Mobilitätsbereich kann durch den Einsatz von Biokraftstoffen kein nennenswerter Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Der nachwachsende Rohstoff Biomasse, der im Gegensatz zu unserem nach oben offen erscheinenden Energiekonsum, nur begrenzt verfügbar ist, sollte zumindest die Wertschätzung erfahren, in Bereichen mit höherer Nutzungseffizienz eingesetzt zu werden.

Da die Europäische Union jedoch am Einsatz sogenannter Biotreibstoffe im Mobilitätsbereich festhält, fordern wir die Europäische Kommission im Rahmen der aktuellen Konsultation zu Indirekten Landnutzungsänderungen auf, zumindest die Emissionen aus indirekten Landnutzungsänderungen (ILUC) in die Berechnung der Treibhausgasemissionen für jeden sogenannten Biokraftstoff einzubeziehen. Denn nur so ist bei der Überprüfung hinsichtlich der Erfüllung der Bedingungen nach Artikel 17 (2) der RED für die einzelnen ‚Biokraftstoffe‘ eine annähernd angemessene Betrachtung möglich.

Wissenschaftliche Erkenntnisse, wie sie sich auch aus den Studien der Kommission ergeben, müssen hierbei einfließen und Berücksichtigung finden. Die EU muss sich der Aufgabe stellen, die durch ILUC verursachten Probleme zu lösen. Eine gegenteilige Entscheidung wäre unhaltbar und unangemessen.

Grundlegendes Ziel der Erneuerbare Energien Richtlinie der EU (RED) ist die Bekämpfung des Klimawandels und der verstärkte Einsatz Erneuerbarer Energien. Das vorrangige Ziel der Biokraftstoff-Qualitätsrichtlinie (FQD) ist die Senkung der Treibhausgasintensität von Kraftstoffen im Transportbereich in der EU. Beide gesetzliche Maßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil des Klimapaketes zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Erfüllung internationaler Verpflichtungen zur Treibhausgasreduktion.

Ohne die Berücksichtigung indirekter Landnutzungseffekte sind die Berechnungen der Treibhausgaseinsparungen für die einzelnen Kraftstoffe unvollständig und damit falsch. Auf dem Papier beschriebene Treibhausgaseinsparungen werden damit nicht die Realität widerspiegeln. Unter den gegebenen politischen Vorgaben werden durch die steigende Nachfrage nach Biokraftstoffen die Treibhausgasemissionen ansteigen, anstatt zu sinken. Dies untergräbt die Glaubwürdigkeit der EU bei ihrer Klima- und Entwicklungspolitik und dem Schutz der Biodiversität.

Diese Probleme müssen sehr ernst genommen werden. Wir fordern daher die Anwendung eines Maßnahmenkataloges mit **robusten** für die jeweilige Ausgangsbiomasse und ihre Herkunft spezifischen ILUC-Faktoren noch vor Jahresende, so wie es die gesetzlichen Vorgaben vorschreiben.

Hierbei ist es wichtig dass:

- ein ILUC Faktor in die Formel für die Berechnung der Treibhausgasemissionen aufgenommen wird. Hierbei soll auch das Vorsorgeprinzip gelten. Dies würde dazu führen, dass vor allem Biokraftstoffe zum Einsatz kommen, die einen geringen Landverbrauch verursachen und stärker zum Klimaschutz beitragen.
- der Landverbrauch vermindert wird, indem beispielsweise rest- und Abfallstoffe genutzt werden oder nachhaltige Ertragssteigerungen in bestehenden Anbausystemen erzielt werden, wobei umwelt- und sozialverträgliche Anbaumethoden anzuwenden sind.
- Für die Erzeugung von Biokraftstoffen vor allem Land genutzt wird, das weitgehend ungenutzt oder degradiert ist. Hierbei muss sichergestellt sein, dass dieser Anbau nicht mit der Nahrungsmittelproduktion konkurriert, keine Flächen mit hoher Biodiversität und großem Wert für Umweltleistungen oder für lokale Gemeinschaften hat, und dass Land genutzt wird, das sonst nicht für andere Zwecke benötigt würde.

Wir beziehen uns hier auf die Forderungen, die am 25. Oktober von den Organisationen Transport & Environment, BirdLife, Client Earth und EEB an die Europäische Kommission gesandt wurden (Anlage).

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Susann Reiner

Regenwald-Institut e.V.